

Das Master Key System

Ein 24 teiliger Fernkurs von Stefan Elsaesser, nach Charles Haanel



www.stefan-elsaesser.de

TUNING FOR YOUR LIFE

TUNING FÜR DEIN LEBEN

Kontakt zum Mentor:

Stefan Elsässer
Eifelstraße 17
63110 Rodgau

info@stefan-elsaesser.de
Telefon: 0178-1538677

www.stefan-elsaesser.de

copyright by Stefan Elsässer – alle Rechte vorbehalten

Lektion 8: Die Macht der Vorstellungskraft

In diesem Kapitel werden wir sehen, dass wir frei wählen können, was wir denken wollen, doch welches Ergebnis unser Denken zeitigt, ist unserer freien Wahl entzogen und wird von einem unumstößlichen Gesetz gesteuert! Ist diese Aussicht nicht wunderbar? Ist es nicht großartig, dass unser Leben keineswegs von den Launen des Schicksals oder anderen Unwägbarkeiten abhängt? Dass es vielmehr von klaren Regeln bestimmt wird? Dieses Naturgesetz ist unsere Chance, denn wenn wir es uns zunutze machen, können wir mit unerschütterlicher Präzision den gewünschten Effekt herbeiführen.

Dieses Gesetz ist es, welches das Universum zum Lobpreis der Harmonie macht. Wenn es dieses Gesetz nicht gäbe, herrschte im Universum Chaos. Es gäbe keine Weltordnung, keinen Kosmos mehr.

Dies ist das Geheimnis des Ursprungs von Gut und Böse. Hier liegt alles Gute und alles Böse begründet, was je war oder sein wird.

Lassen Sie mich diesen Sachverhalt beispielhaft anschaulich machen: Gedanken führen zu Handlungen. Wenn ihr Denken konstruktiv und harmonisch ist, wird es auch zu einem positiven Ergebnis führen. Ist es hingegen zerstörerisch und disharmonisch, dann kann das Resultat nichts Gutes sein.

Im gibt also nur ein Gesetz, ein Prinzip, eine Ursache, eine Quelle der Macht, und Gut und Böse sind nur Worte, die geschaffen wurden, um die Ergebnisse unseres Handelns zu unterscheiden, die letztlich davon abhängen, ob wir im Einklang mit oder im Widerspruch zu diesem Gesetz leben.

Ein gutes Beispiel hierfür sind die Lebensläufe von Ralph Waldo Emerson und Thomas Carlyle. Emerson liebte das Gute, und sein Leben war erfüllt von Frieden und Harmonie. Carlyle hasste das Böse, was sich in seinem Leben in ständiger Disharmonie und Zwietracht niederschlug.

Beide waren große Männer, die dem selben Ideal nacheiferten, doch der eine nutzte die Kraft des konstruktiven Denkens und lebte im Einklang mit dem Naturgesetz, während der andere sich durch sein destruktives Denken in einem ständigen Gegensatz zu demselben brachte.

Aus diesem Beispiel geht klar hervor, dass wir nicht aufgerufen sind, etwas zu hassen, selbst wenn es das „Böse“ schlechthin ist, denn Hass birgt zerstörerische Wirkungen in sich. Wir würden bald feststellen, dass wir durch diese Art von Denken den „Wind“ säen, der uns am Ende den Sturm ernten lässt.

Von welcher Art unsere Gedanken sind, ist deshalb so wichtig, weil sie das schöpferische Prinzip des Universums sind. Im ist ihre Natur, andere Gedanken desselben Musters anzuziehen. Da das Leben nur auf Wachstum ausgerichtet ist, müssen sich alle anderen Prinzipien dem unterordnen. Also haben Gedanken die Tendenz, Form anzunehmen, und das Gesetz des Wachstums sorgt dafür, dass sie verwirklicht werden.

Sie können frei wählen, was Sie denken, doch welche Konsequenzen ihr Denken letztlich hervorruft, darüber haben Sie keinerlei Gewalt. Jeder Gedanke, den Sie wiederholt denken, wird seine Spuren in ihrem Charakter, ihrer Gesundheit und in ihrem Leben hinterlassen. Deshalb ist es von absolut entscheidender Bedeutung, dass wir lernen, jene

Gedankengänge, die zu unerwünschten Ergebnissen führen, einfach durch konstruktivere zu ersetzen.

Wir alle wissen, dass diese keineswegs einfach zu bewerkstelligen sind. Geistige Gewohnheiten sind nur schwer zu kontrollieren. Trotzdem ist es möglich. Und der einzige Weg, der uns dorthin führt, ist sofort damit anzufangen, negative Gedanken durch positive zu ersetzen. Gewöhnen Sie sich an, jeden Gedanken zu analysieren. Wenn seine Manifestation in der objektiven Welt nicht nur für Sie, sondern für alle, die davon betroffen sind, von Vorteil ist, bleiben Sie dabei. Verwahren Sie ihn in ihrem Schatzkästchen, denn er ist wertvoll. Er steht im Einklang mit dem Unendlichen. Er wird wachsen und gedeihen und hundertfache Frucht tragen. Andererseits sollten Sie beherzigen, was Georg Matthew Adams sagte: „Lernen Sie, die Tür zu schließen. Lernen Sie, jedes Element, das sich nicht auf lange Sicht als hundertprozentig hilfreich erweist, aus ihrem Geist, ihrem Büro und ihrer Welt zu verbannen.“

Wenn ihre Gedanken aber kritisch oder zersetzend sind, wenn sie Zwietracht und Disharmonie in ihrem Umfeld nach sich ziehen, dann sollten Sie eine geistige Haltung einüben, die einen guten Nährboden für positive Gedanken bietet. Bei diesem Vorgehen ist unsere Vorstellungskraft von großem Nutzen. Denn nur mit ihrer Hilfe können wir jene Ideale schaffen, aus denen unsere Zukunft geboren wird.

Die Vorstellungskraft sammelt das Material, aus dem der Geist den Mantel webt, in den unser künftiges Leben sich kleidet. Unser Imaginationsvermögen ist das Licht, mit dessen Hilfe wir neue Gedanken – und Erfahrungswelten erkunden, das mächtige Instrument, mit dem jeder Entdecker, jeder Erfinder sich den Weg vom ersten Gedanken zur Verwirklichung seiner Pläne ebnet: Dem ersten Aufblitzen einer Idee begegnen wir meist mit dem Gedanken „Das ist unmöglich“, doch dann versichert uns die Erfahrung: „Es ist vollbracht.“ Die Vorstellungskraft ist schöpferisch wie ein Bildhauer. Alles, was Sinn hat, gießt sie in neue Formen und Ideen. Sie ist jene konstruktive Denkform, die jeder konstruktiven Handlung vorausgehen muss.

Ein Baumeister kann kein Gebäude errichten, ohne vorher Pläne vom Architekten erhalten zu haben. Der Architekt aber erschafft aus seinem Vorstellungsvermögen heraus.

Selbst ein Industriemagnat kann ein gewaltiges Unternehmen nicht einfach so aus dem Boden stampfen. Er baut es aus Hunderten kleinerer Unternehmen und Projekte auf, aus Tausenden von Angestellten und einigen Millionen Dollar Kapital. Doch zuerst braucht er eine Vision, die er mit Hilfe der Vorstellungskraft erschafft. Die Umstände in der materiellen Welt sind wie Ton in der Hand des Töpfers. Nur wer den Geist meisterlich beherrscht, kann die Voraussetzungen dafür schaffen, dass seine Ideen auch Wirklichkeit werden. Und der erste Schritt dazu ist der Einsatz unserer Phantasie. Wenn wir die Vorstellungskraft vervollkommen wollen, müssen wir uns in ihrem Gebrauch üben. Unsere „geistigen Muskeln“ müssen genau so trainiert werden, wie unsere körperlichen. Sie brauchen Nahrung, sonst können sie nicht wachsen.

Verwechseln Sie Vorstellungsvermögen oder Imagination nicht mit Phantasie oder mit den Tagträumereien, denen sich manche Menschen überlassen. Gerade diese sind nichts weiter als geistige Ablenkung und führen nicht selten in die Katastrophe.

Konstruktives Imaginieren hingegen bedeutet harte Arbeit. Nicht wenige Leute glauben, dass es die größte Anstrengung überhaupt ist. Doch selbst wenn das zutrifft, dürfen wir davon ausgehen, dass es die besten Resultate bringt. Alle großen Errungenschaften

wurden von Männern und Frauen geschaffen, die sowohl die Fähigkeit zu denken als auch die zum bildhaften Ausgestalten und Verwirklichen ihrer Träume besaßen. Wenn Sie sich wirklich dessen bewusst geworden sind, dass der Geist das einzige schöpferische Prinzip ist, das er allmächtig, allwissend und allgegenwärtig ist und dass Sie über die Kraft ihres Denkens an seine Allmacht Anschluss finden können, dann haben Sie einen gewaltigen Schritt in die richtige Richtung getan.

Der nächste Schritt ist es, sich selbst in die Lage zu versetzen, diese Kraft auch annehmen zu können. Da sie allgegenwärtig ist, muss sie in Ihrem Inneren sein. Wir wissen, dass dies der Fall ist, weil ja alle Kraft von innen kommt. Doch die Kraft muss entwickelt, entfaltet und kultiviert werden. Zu diesem Zweck müssen wir in uns eine bestimmte Empfänglichkeit schaffen. Diese muss ebenso wie Körperkraft durch stete Übung erworben werden.

Das Gesetz der Anziehung führt unweigerlich dazu, dass wir die Lebensumstände und –erfahrungen in unser Leben rufen, die unseren charakteristischen, vorherrschenden Denkgewohnheiten entsprechen. Nicht das also, was Ihnen so durch den Kopf geht, wenn Sie in der Kirche waren oder ein gutes Buch gelesen haben, sondern das, was sich ständig in unserem Gehirn abspielt. Wenn Sie sich zehn Stunden täglich schwachen, schädlichen, negativen Gedanken hingeben und nur zehn Minuten lang kraftvolle, positive und schöpferische Gedanken hegen, können Sie nicht erwarten, ein schönes, kraftvolles und harmonisches Leben zu führen.

Wahre Kraft kommt von innen. Alle Kraft, die man nur nutzen kann, ist uns bereits gegeben. Sie wartet nur darauf, dass wir sie endlich in die Wirklichkeit erlösen, indem wir sie erkennen, als unsere akzeptieren und sie in unser Bewusstsein bringen, bis wir eins mit ihr werden.

Viele Menschen sagen, sie wünschten sich ein Leben in Fülle. Das mag schon sein, doch die meisten glauben, es genüge, Muskeln zu trainieren, auf eine bestimmte Weise zu atmen, Zug zu vermeiden, gewisse Nahrungsmittel auf eine spezielle Weise zu verzehren und Tag für Tag soundso viele Gläser Wasser einer bestimmten Temperatur zu trinken. Das gewünschte Resultat führen diese Methoden allein nicht herbei. Doch wenn der Mensch zur Wahrheit erwacht und sein Einssein mit allem Leben erkennt, dann stellen sich auch die Zeichen der Gesundheit wie strahlender Blick, elastischer Schritt und jugendliche Spannkraft ein, denn er hat die Quelle aller Energie erschlossen.

So geht jeder Fehler letztlich nur auf Unwissenheit zurück. Das Wissen, das wir erworben haben, und die Kraft, die es uns gibt, sind die Faktoren, die unser Wachstum und unsere Entwicklung bestimmen. Anerkennung und Anwendung dieses Wissens bringen Kraft und Macht mit sich. Diese Macht ist spiritueller Natur. Sie wohnt im Herzen von allem, da sie die Seele des Universums ist.

Und doch ist sie gleichzeitig Resultat unserer Denkfähigkeit. Der Gedanke ist also der Same der bewussten Entwicklung des Menschengeschlechts. Wenn wir uns in unseren Gedanken und Ideen nicht mehr weiterentwickeln, dann verlieren wir unsere Kräfte, und die veränderten Umstände machen sich nach und nach auch in unserer ganzen Haltung bemerkbar.

Erfolgreiche Menschen stellen sich die Aufgabe, ein klares Idealbild von dem zu schaffen, was sie verwirklicht sehen wollen. Sie wissen immer, was der nächste sinnvolle Schritt zur Realisierung ihres Ideals ist. Gedanken sind das Material, mit dem sie arbeiten, und die

Vorstellungskraft ist die Grundstruktur, in der alle großen Projekte geformt werden.

Wenn Sie ihrem Ideal treu sind, dann werden Sie den lauten Ruf vernehmen, sobald die Umstände reif sind, damit Sie ihre Pläne verwirklichen können. Und die Ergebnisse werden exakt dem Maß entsprechen, das ihre Treue zum Ideal vergibt. Sich an sein Ideal zu halten schafft erst die Voraussetzung für seine Erfüllung.

Auf diese Weise können Sie ein Netz von Geist und Macht in das Gewebe ihres Alltags einziehen. Sie können ein wunderbares Leben führen, in dem Sie für immer vor allen schädlichen Kräften sicher sind. So werden Sie zu einer positiven Kraft, die die Grundlagen der Fülle und Harmonie magnetisch anzieht. Dies ist das Triebmittel, das allmählich Ihr Bewusstsein durchziehen muss wie Hefe den Teig. Wenn es nicht vorhanden ist, kommt es zu ebenjener Unruhe, die Sie allenthalben vor Augen haben.

Übung 8:

Im letzten Kapitel haben Sie geübt, sich ein geistiges Bild zu schaffen. Sie haben es aus dem Reich des Unsichtbaren in die konkrete Welt geholt. Diese Woche möchte ich, dass Sie sich einen beliebigen Gegenstand vornehmen und ihn geistig zu seinem Ursprung zurück verfolgen, dass Sie untersuchen, woraus er letztlich wirklich besteht. Mit Hilfe dieser Übung werden Sie Vorstellungskraft, Einsicht, Wahrnehmung und Scharfblick entwickeln. Zu dem Zweck dürfen Sie allerdings nicht bei der oberflächlichen Beobachtung stehen bleiben, sondern müssen ihre analytischen Fähigkeiten einsetzen, um hinter die Fassade zu schauen. Nur sehr wenige Menschen verstehen, dass das, was sie sehen, lediglich der Effekt ist, und es daher gilt, die Ursachen zu erforschen, welche die Wirkung überhaupt erst hervorgerufen haben.

Nehmen Sie die gleiche Haltung ein wie bei den vorherigen Übungen. Nun stellen Sie sich ein amerikansches Schlachtschiff vor. Sie sehen genau, wie das martialische Ungetüm auf der Wasseroberfläche schwimmt. Nirgendwo scheint es Leben zu geben. Alles ist still. Sie wissen, dass der weitaus größte Teil des Seefahrzeugs unter Wasser liegt, sich also ihrem Blick entzieht. Sie wissen, dass das Schiff so groß und schwer ist, wie ein zwanzigstöckiges Hochhaus. Dass dort Hunderte von Männern leben, die jederzeit bereit sind, die ihnen zugewiesene Aufgabe auszuführen. Das der Stab aus fähigen, geschulten Offizieren besteht, die ihren eigenen Aufgabenbereich haben. Diese Herren haben unter Beweis gestellt, dass sie dieses beeindruckende Stück Technik in Gebrauch nehmen können. Sie wissen, dass das Schiff, obwohl es hier scheinbar selbstvergessen vor sich hin dämmert, „Augen“ hat, die alles in einem weiten Umkreis sehen können. Nichts entgeht seinem wachsamen „Blick“. Sie wissen zwar, dass es ruhig, sanft und unschuldig aussieht, dass es aber im Ernstfall eine mehrere tausend Pfund schwere Rakete auf einen meilenweit entfernten Feind abfeuern kann. All diese Tatsachen können Sie sich mühelos ins Gedächtnis rufen. Doch wie kam das Schlachtschiff an den Ort, an dem es jetzt vor Anker liegt? Wie ist es überhaupt erst entstanden? Da Sie ein sorgsamer Beobachter sind, wollen Sie des wissen.

Begleiten Sie die gewaltigen Stahlplatten auf ihrem Weg durch die Gießerei. Wie viele tausend Männer sind an ihrer Herstellung beteiligt? Gehen Sie noch weiter zurück bis zu dem Erz, das aus dem Bergwerk kommt. Sehen Sie zu, wie es auf Schleppkähne oder Lastwagen verladen wird, wie es geschmolzen und verarbeitet wird. Tun Sie nun einen weiteren Schritt und beobachten Sie die Ingenieure und Schiffsbauer beim Entwerfen der Pläne. Und noch einen Schritt zurück: Wieso wurde das Schiff überhaupt erst geplant? An diesem Punkt werden Sie feststellen, dass es zu etwas Ungreifbarem geworden ist, das

keine konkrete Existenz mehr besitzt. Im ist nichts weiter als ein Gedanke im Kopf des Ingenieurs. Woher aber kam der Auftrag, dieses Schiff zu entwerfen? Wahrscheinlich vom Verteidigungsministerium. Möglicherweise plante man das Schiff, lange bevor es in dem Zusammenhang mit irgendeiner kriegerischen Auseinandersetzung tatsächlich gebaut wurde. Vermutlich musste der Kongress die Gelder dafür bewilligen. Höchstwahrscheinlich gab es Einspruch vonseiten der Opposition. Man hielt Reden für und wider dieses Schiff. Wen aber repräsentieren die Abgeordneten? Leute wie Sie und mich.

Unser Gedankengang setzt also bei einem Kriegsschiff an und endet schließlich bei uns selbst. Wieder einmal stellen wir fest, dass unsere eigenen Gedankengänge für so viele Umstände verantwortlich sind, die wir uns gar nicht bewusst machen. Und wenn wir recht darüber nachdenken, wird uns die wichtigste Tatsache überhaupt klar: dass das Schiff gar nicht schwimmen könnte, wenn nicht jemand einen Weg gefunden hätte, diese imponierende Masse Stahl und Eisen über Wasser zu halten. Dann würde es nämlich nicht existieren.

Dieser Weg ist die Nutzbarmachung eines wissenschaftlichen Gesetzes. Ein beliebiger Gegenstand schwimmt nämlich nur dann auf dem Wasser, wenn er bei gleichem Volumen ein niedrigeres spezifisches Gewicht hat. Die Entdeckung dieser Gesetzmäßigkeit revolutionierte die Reise – und Handelsverkehr wie eben auch die Kriegsführung zur See.

Übungen dieser Art sind ein unschätzbare Training. Wenn wir erst einmal unser Denken daran gewöhnt haben, hinter die Fassade zu sehen, nimmt alles ein anderes Aussehen an. Das Unbedeutende wird bedeutend, das Uninteressante wird interessant. All jene Umstände, denen wir bisher keine Beachtung geschenkt haben, stellen sich plötzlich als von äußerster Wichtigkeit heraus.